

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

3.10.1801 (Nr. 158)

Carlsruher

Zeitung.

Sonnabends

den 3 October.

1 8

0 1.



Mit Hochfürstlich, Markgrävlich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

München, vom 21 Sept.

Zufolge eines höchsten Rescripts vom 7. d. sind Se kurfürstl. Durchl. mit dem deutschen Ritterorden übereingekommen, bey vorkommenden emigrativen Fällen und Vermögensexportationen, zwischen den beiderseitigen Landen die Einhebung der Herrschaftl. Abschlag- und Abfahrtsgeelder von nun an und künftig abzustellen.

Mannheim, vom 23 Sept

Seit der Rückkunft eines nach München abgeschickten Couriers, die in der Mitte der vorigen Woche Statt gehabt hat, sind die Verhältnisse mit Mainz um vieles friedlicher geworden. In wenig Tagen wird aus der Mitte der kurfürstl. Regierung ein Kommissarius von hier nach Borsberg abgehen, um mit einem kurmainzischen Abgeordneten zusammenzutreten, und gemeinschaftlich mit diesem an völliger Beilegung der Streitigkeiten zu arbeiten. Die beiderseitigen Truppen haben zwar noch ihre alten Stellungen, so wie auch noch, in der Linie von der Bergstraße gegen den Rhein hin, ihre Vorposten, bey den pfälzbairischen Truppen ist jedoch die Veränderung eingetreten, daß sie, in Rücksicht des Soldes, den sie anfänglich auf dem Fuß von Exkultionstruppen bezogen, nun auf den gewöhnlichen Feldfuß herabgesetzt worden sind. — Was öffentliche Blätter von einem vom Erzherzog Karl dem k. k. Obristleutnant von Traiteur mit einer Staffette zugekommenen Auftrag, die Festungswerke von Philippsburg aufzunehmen, gesagt haben, hat keine volle Richtigkeit, die ganze Operation scheint indessen keinen andern Zweck zu haben, als friedenschlußmäßig den dormaligen Zustand der demolirten Festung auf eine autentische Art zu konstatiren. Wenn

man sie anfänglich anders gedeutet, und selbst vielleicht eine Vorbereitung zur Wiederherstellung der Festung darinn hat finden wollen, so mag dis vorzüglich daher gekommen seyn, weil sämtliche Militärplätze der ehemaligen Festung bis jezo noch durchaus nicht zum Anbau der Stadt, oder zu sonst einem Privatgebrauch verwendet werden dürften.

Wien, vom 24. Sept.

Der Graf von Kobenzel, dieser um die östreichische Monarchie so verdiente Minister, ist von der ganzen kaiserlichen Familie nach seiner Ankunst aus Paris mit grosser Auszeichnung aufgenommen worden. — Er wird, nach dem Wunsch des ersten Konsuls Buonaparte, den bevollmächtigten Abgesandten der französ. Republik, Staatsrath Champagny bey Hof auführen. — Seit ein paar Jahren wird mit grosser Thätigkeit an den massiven Pfeilern einer neuen Donaubrücke gearbeitet, welche von der Weißgerbervorstadt in den Prater führt. Am 16. dieß legten des Kaisers Majestät in Begleitung der jüngern Erzherzoge den Grundstein zu dieser neuen Brücke. — Seit der Ankunst des neuen englischen Gesandten Artur Paget erneuert sich das Gerücht, daß das englische Ministerium von Frankreich die Herausgabe der Niederlande zur Entschädigung für den Großherzog von Toskana verlange. Allein dieses Gerücht findet wenig Glauben. —

Nach den letzten Berichten aus Semlin sind die auführischen Janitscharen noch im Besitz der Festung Belgrad, in welcher auch der Pascha fortwährend als ein Gefangener bewacht wird. Von Passawand, Dalu sind bereits einige Truppen aus Widim eingetroffen, er selbst wurde mit einem ansehnlichen Korps

in Belgrad von den Insurgenten erwartet. — Dieser Unruhen wegen ist jetzt der Postkurs zwischen Wien und Konstantinopel ziemlich unterbrochen, und es fehlen folglich die neuesten Nachrichten aus Aegypten, und über die weitem Operationen der englisch-türkischen Armee gegen den General Menou in Alexandria. (N. d. A. S.)

Wien, vom 26 Sept.

Es ist jetzt in der kaisert. Staatsökonomie zum Grundsatz geworden, soviel wie möglich auf Verminderung der Beamten zu trachten, die bestehenden aber besser zu bezolden. Hierdurch wird am sichersten der gedoppelte Zweck erreicht, daß nicht nur die Staatskassen gewinnen, sondern auch die Beamten um so gewissenhafter ihre Schuldigkeit beobachten. Der geringste Beamte soll weniger nicht als 400 fl. Gehalt bekommen.

Frankfurt, vom 30 Sept.

Am 26. Sept. reiste der V. Belorgne, vom Generalsekretariat der Konsuln, von Dresden kommend, über Frankfurt nach Paris. — (Auf die gegenwärtigen russischen Unterhandlungen mit Frankreich und dessen Allirten soll es nach öffentlichen Nachrichten Bezug haben, daß vor Kurzem ein Sekretär der spanischen Gesandtschaft zu Berlin nach Madrid abgeschickt wurde, er sollte, wie es heißt, Erfindungen des Petersburger Hofes wegen Wiederherstellung der Freundschaftsverhältnisse mit Spanien überbringen.)

Man liest in öffentlichen Blättern ein angebliches Schreiben des ersten Konsuls an die konstitutionellen Bischöfe, dessen Richtigkeit zwar bezweifelt werden kann, das aber doch ziemlich übereinstimmend mit Buonaparte's bekannten Gesinnungen abgefaßt ist, und als Gegenstück zu der Anrede an die Geistlichen zu Mailand, die eben so wenig jemals als ächt erkannt, aber nichtsdestoweniger dafür angesehen wurde, absichtlich von Vertrauten Buonaparte's verbreitet worden zu seyn, betrachtet werden kann. Sie lautet folgender Weise. Eine 20jährige Erfahrung hat mich belehrt, daß eine Religion, sie mag seyn, welche sie immer will, einer jeden Regierung nothwendig ist, und die Geschichte von 16. Jahrhunderten hat mich überzeugt, daß die einzige katholische apostolisch-römische Religion Frankreich anpassend ist, und daß sie die einzige ist, welche die Franzosen glücklich machen kann. Unter den 30. Millionen Einwohnern Frankreichs, gibt es 24. Millionen, welche diese Religion wünschen. Ich habe mit dem heil. Vater gewisse Einrichtungen getroffen, die Bischöfe, welche sich im Anstande befinden, davon benachrichtigt, und mich ihrer Treue sicher gemacht. Jede andere Religion soll von der Regierung ebenfalls geduldet und geschützt werden, die ka-

tholische Religion hat aber Aufopferungen genug gemacht, sie verdient gewiß, als die hauptsächlichste angesehen zu werden, so auch, daß der Staat die Diener derselben bezahle. Ich lade euch ein, euch von einander zu trennen, und eure Stellen niederzulegen. Ihr werdet freilich auch Aufopferungen zu machen haben, ich schmeichle mir aber, daß ihr zu dem allgemeinen Wohl gerne mitwirken werdet. Die Philosophen werden gewiß mit mir unzufrieden seyn, ich erwarte es, daß sie gegen mich schreiben werden, aber jeder rechtschaffene Mann wird mir Beifall geben, und die Nachkommenschaft soll mein Urtheil aussprechen.

Mainstrom, vom 30 Sept.

Ein deutsches Blatt meldet (ohne weitere Verbürgung von Sachverständigen) nun auch einen in Berlin an des Organisten Herrn Woerings Tochter von 6 Jahren vorgekommenen Fall, von entstandenen natürlichen Blattern, nach den ein halb Jahr zuvor eingimpften Kuhpocken. Es ist auffallend, daß bisher nur an den Orten, wo diese Impfung beständige Widersacher findet, dergleichen Fälle sich ereignet haben sollen.

Frankreich.

Paris, vom 26 Sept.

Gestern hat der Minister des Innern dem ersten Konsul die Mitglieder der Jury, welche die Erzeugnisse der franz. Industrie zu prüfen hatte, so wie auch die Fabrikanten und Künstler, die von der Jury würdig erkannt worden waren, die ausgesetzten Preise zu erhalten, vorgestellt. Diese Preise bestanden in goldnen, silbernen und kupfernen Medaillen und wurden vom Minister des Innern selbst ausgetheilt. Diejenigen, welche goldne Medaillen erhalten hatten, wurden von dem ersten Konsul zur Tafel gezogen. Buonaparte unterhielt sich viel mit denselben, er erkundigte sich nach den Preisen, dem Verschleisse ihrer Waaren, nach der Zahl der Arme, die sie beschäftigten &c. Er sagte, er hoffe, daß die nächste Ausstellung die diesjährige eben so übertreffen würde, als diese die frühern übertraffen und daß man bey derselben auch die Meisterwerke der Manufakturen von Lyon und den andern Städten des südlichen Frankreichs sehen würde, die diesmal gefehlt hätten, weil das Ausstellungsprojekt zu spät bekannt geworden wäre, er setzte hinzu, seine Absicht sey, daß in Zukunft die Zeit der Ausstellungen die einer Messe werden soll, worinn die Künstler und Fabrikanten die Früchte ihrer Arbeiten einrüdten könnten, wenn die Käufer vorzügliche Waaren und mäßige Preise finden würden &c.

Strasburg, vom 27 Sept.

Einige Landwirthe haben das angegebene Mittel gegen die Feldmäuse (der achte Theil eines Scheffels Gerstenmehl mit einem Pfund weisser Meßwur, 4 Unzen Käufkraut oder Stephanskraut, einem halben Pf Honig und Milch) mit Vortheil auf ihren Bergen angewandt, wo diese Thierchen besonders grossen Schaden thun. Seitdem sie dergleichen Küchelchen in die Mauslöcher geworfen haben, läßt sich keine Maus mehr spüren. Das Mittel ist wohlfeil. Für einen ganzen Acker kostet es etwa einen Frank. Der letzte Regen und Nebel hat sie in Menge getödtet.

Zu Nancy ist ein geschickter Wechsel-Verfälscher, der in jeder Stadt einen andern Namen angab, arretirt worden. Er beehrte Papier auf Paris, oder andere Handelsstädte, bezahlte die Summe, machte den Wechsel nach, kam wieder und sagte, er kenne das Haus nicht, worauf gezogen war, verlangte sein Geld zurück, und gab den falschen Wechsel statt des guten; letztern schickte er ab, um ihn bezahlen zu lassen. Diese List soll ihm in Besancon und in Strasburg gelungen seyn. Er hat bereits alles eingestanden.

Italien.

Turin, vom 16 Sept.

Nach und nach werden die wichtigern Gesetze der franz. Republik hier verkündigt, nur vom 1. Vendem. an in ganz Piemont in Ausübung gebracht zu werden. Dieser Tag ist auch ein Konsularbeschluss bekannt gemacht worden; wonach in franz. Prostanum 100 Plätze ausschließend für junge Leute aus der 27. Militärdivision, welche eben die 6 Departements, in welche Piemont eingetheilt ist, bezreist, bestimmt seyn sollen. Mit grossen Schritten, sagt ein hiesiges Blatt, nähert sich so unser Land seiner endlichen Bestimmung.

Die nach Paris abgesandten Deputirten sind vor einigen Tagen zurück hier eingetroffen.

Am 13. dieses ist der nach Florenz als franz. Gesandter bestimmte Gen. Clarke hier durchpassirt.

Die Grenz- und Handelsverhältnisse zwischen Piemont und Cisalpinien sind durch eine am 4. d. zu Mailand geschlossene besondere Konvention regulirt worden.

(A. d. A. 3.)

Mailand, vom 21 Sept.

Der engl. Admiral Warren stund seit dem 10. Sept. mit 7 Linien Schiff n, 3 Fregatten und 2 Bricks vor Porto Ferrajo. Der häufige Verkehr, welchen er am 13. mit dem Plas hatte und der Lärm, welcher in der folgenden Nacht im Haven entstand, ließ

sen einen Angriff erwarten. Man gab davon dem franz. Befehlhaber der Insel Elba General Watrin, Nachricht und alle Gegenanstalten wurden getroffen.

Am 14. Sept. Morgens 4 Uhr näherte sich eine grosse Zahl engl. Kanoterschaluppen und Kaper der Spitze von Baguaya, unsrer von den Polen besetzten Stellung gegenüber und nöthigten die Bataillon, sich von der Küste hinweg auf die Höhe zu ziehen. Und unerachtet des Feuers unsrer Batterien, gelang es dem Feind, gegen 2500 Mann ans Land zu setzen. Diese waren theils vom Regiment Bauderville, theils Seesoldaten, bewaffnete Matrosen und Misvergnügte aus Porto Ferrajo.

Mittlerweile machten die Belagerten (Engländer ic.) aus Porto Ferrajo einen Ausfall, allein unsre Batterien feuerten so gut, daß jene Nichts ausrichten konnten und verstümmelten. Gleichwohl bemächtigte sich der Feind unsrer Batterien auf dem rechten Flügel, und dadurch gelang es ihm, 1 Linien Schiff, 1 Fregatte und 1 Brick in den Haven einlaufen zu lassen. Das Feuer dieser Schiffe und der Kanoterschaluppen beunruhigte unsre Truppen sehr. Die Höhe, auf welcher die Straße nach Porto Longone geht, war bereits vom Feind besetzt.

Aber nun änderte sich schnell das Spiel. General Watrin zog mit seinen Truppen von Longone heran und griff mit dem Bajonet an. Ein gleiches that der General-Adjutant Sacquelen, welcher das Lager vor Porto Ferrajo kommandirte. Allenthalben ward der Feind zumal angegriffen, und die veranlaßte ihn schnell zum Rückzug in seine Schiffe. Die hartnäckigsten konnten sich nicht mehr retten, sondern wurden zusammengeschoben, oder ertranken. Die feindliche Schaluppen blieben in unsrer Gewalt und 7 wurden in Grund gehohrt. Die Fregatte ward auch von unsern Batterien entmastet und sehr beschädigt.

Wir nahmen 200 Mann, meistens Engländer, gefangen. Der Feind mag an Todten, Verwundeten und Ertrunkenen 1000 Mann verloren haben, wir hatten 200 Todte und Verwundete. Unter letztern sind die Hauptleute Morier und Desonceau. Alle Truppen haben sich gut gehalten. Watrin rühmt besonders seine Adjutanten Reichmann und Piton.

Holland.

Haag, vom 21 Sept.

Der neue Konstitutionsentwurf enthält 8. Titel oder Abschnitt. 1) Territorialvertheilung und Stimmrecht. 2) Staatsregierung. 3) Gesetzgebung. 4) Finanzen. 5) Departementalverwaltung. 6) Gemeindeverwaltung. 7) Richterliche Macht. 8) Nationalgerichtshof.

Folgendes ist hievon das Wesentliche. Das Grundgebiet der Batavischen Republik in Europa bleibt in 8. Departements getheilt, deren Gränzcheidungen aber die ehemaligen alten Provinzen wieder sind. Das Gesetz bestimmt die Art, wie das Stimmrecht ausgeübt werden soll. Das Staatsdirektorium (Statsbewend) soll aus einer Versammlung von 12 Personen bestehen. Sie müssen 35 J. alt seyn, u. genießen einen Jahr Gehalt ieder von 10,000 Gulden. Fürs erstemal werden 7 Glieder desselben vom bisherigen Direktorium ernannt. Die 7 Glieder ernennen zum erstenmal die 5 übrigen. Sie wählen einen Präsidenten, der 3 Monate in Funktion bleibt, jährlich geht ein Mitglied ab. Das Staatsdirektorium trägt alle Gesetzeswürfe dem gesetzgebenden Korps vor, und diese werden, wenn sie genehmigt worden, proklamirt. Es schließt alle Traktaten mit den fremden Mächten und hat die Verwaltung der Nationalfinanzen. Das gesetzgebende Korps besteht aus 35 Personen, die fürs erstemal von dem Staatsdirektorium ernannt werden. Es versammelt sich gewöhnlich 2 mal im Jahr, nämlich vom 11 April bis zum 1 Julius und vom 15. Oktober bis zum 15 Dec. außerordentlich aber, so oft es für nöthig gehalten wird. Es hält seine Sitzungen in der Residenz des Staatsdirektoriums. Jährlich geht ein Drittel der Mitglieder desselben ab. Sie genießen einen Jahrgelohlt von 4000 Gulden. — Die gegenwärtigen Ausgaben bleiben auf dem Fuß, so wie sie bisher gewesen. Das Staatsdirektorium hat zur Seite, außer einem allgemeinen Sekretair, noch einen Staatssekretair für die auswärtigen Angelegenheiten, 3 Staatssekretairs für die Marine, das Militair und die inländischen Angelegenheiten, ferner einen Staatsrath von 3 Personen, einen Finanzrath von 3 Gliedern und einen allgemeinen Schatzmeister.

Die neuen Namen der Departements sollen wieder seyn: 1. Departement von Holland. 2. Von Seeland. 3. Von Friesland. 4. Von Brabant. 5. Von Grönningen. 6. Von Utrecht. 7. Von Overysel. 8. Von Geldern.

Das Staatsdirektorium stellt auch alle See- und Landoffiziers, so wie die Minister an auswärtigen Höfen an, hat die Land- und Seemacht zu seiner Disposition, aber keinem der Glieder desselben darf der Oberbefehl über die Land- oder Seemacht anvertraut werden.

Brüssel, vom 26 Sept.

Unser Präsekt ist nicht nach Paris, wie es anfänglich hieß, abgereist, sondern nach Holland, und wie es scheint, mit Instruktionen der Regierung. Diese Mission schien, in dem gegenwärtigen Augenblick,

unter den dormaligen politischen Umständen in Holland, sehr wichtig zu seyn. Man will aus guter Quelle wissen, daß der holländische Gesandte in Paris, der Hr. Schimmelpennink, bey seiner Reise in sein Vaterland, den Auftrag gehabt habe, die dasigen neuen Vorfälle vorzubereiten und zu leiten. Auch glaubt man, daß derselbe zum ersten Konsul der batavischen Republik werde ernannt werden. Unter diesen Umständen scheint der Abmarsch der 15,000 Mann franz. Truppen aus dem holländischen Gebiet einigen Verzug zu leiden.

Nach Berichten aus Calais, ziehen sich die auf der Küste zerstreuten Truppen bei Boulogne immer mehr zusammen, und alle Zubereitungen zur Expedition gegen England werden mit dem größten Eifer betrieben. Die Aussichten zum Frieden mit England, anstatt sich aufzuhellen, fangen an, immer trüber zu werden.

D a n e m a r k.

Kopenhagen, vom 12 Sept.

Schweden soll nun auch die Petersburger Konvention vom 17 Junius angenommen haben, doch mit einer Klausel, die dem Englischen Ambassadeur am Russischen Kaiserlichen Hof nicht gefallen hat, nemlich, daß Schweden zwar der gedachten Konvention beitrete, doch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die übrigen Angelegenheiten, welche zwischen England und Schweden Statt haben, besonders untersucht und ausgeglichen werden sollen, da man ihre Untersuchung wegen der ehemaligen Krisis nicht hat fortsetzen können.

T ü r k e y.

Konstantinopel, vom 28 Aug.

Man erwartet täglich die Nachricht von Alexandria's Uebergabe. Die Engländer sollen ihrer Sache so gewiß seyn, daß, als General Menou seine in Kairo dem allirten Heer in die Hände gerathene egyptische Gemahlinn unter der Bedingung, für das Korps in Alexandria der Konvention von Kairo beizutreten, zu empfangen ablehnte, der Admiral Keith und der Gen. Hutchinson ihn haben versichern lassen, sie hofften, sie ihm binnen 5 — 6 Tagen in eigener Person vorzustellen. Die türkischen Heere werden bereits vor Alexandria eingetroffen seyn. Am 31 Jul. befand sich der Kapitan Pascha in Rosette. — Die nach der Kapitulation von Kairo nach Rosette abgeführten Franzosen, mit Troß und Weibern, betragen 12,700 Menschen. Die ganze Konvoi muß schon unterwegs nach Frankreich seyn. — Der franz. Geschäftsträger Ruffin wird nun zuverlässig mit seinem ganzen Gefolge in Freiheit gesetzt werden.